



Mangel an Selbstverantwortung

Im Heft Nr. 45 stellt Jürg Schertenleib [1], der Leiter des Rechtsdienstes der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, die Frage: «Wird Gesundheit zu einem Gut, das man sich durch Wohlverhalten erwerben muss?»

Man ist sich ja von der konsumverblödeten und mächtig drogierten Gesellschaft schon einiges gewöhnt. Der Mangel an Selbstverantwortung und insbesondere an Bewusstsein kostet den Staat Milliarden. Offenbar ist die lukrative Symptombekämpfung schon derart etabliert, dass vorbeugende Gedanken (z.B. Forderung und Förderung der freiwilligen Familienplanung in der dritten Welt, voll Rohr gegen den Machismo und die orthodoxen Vermehrungsreligionen) schon gar nicht mehr diskutiert oder sogar als ungut taxiert werden. Herr Schertenleib, 80 Millionen Menschen mehr jedes Jahr auf diesem geschundenen Planeten bei jetzt schon 800 Millionen Hungernden und so «nebenbei» 100 Millionen unerwünscht Schwangerschaften pro Jahr weltweit! Ihre oben formulierte, sehr dumme Frage erinnert mich an ein groteskes Wort von Pascal Couchepin: Die Wirtschaft muss florieren, damit sie die von ihr verursachten Umweltschäden noch bezahlen kann! Wieviel Perversionen erträgt wohl die Schöpfung noch?

Dr. med. Peter Meyer, Zürich

1 Schertenleib J. Wenn Folter kein Asylgrund mehr ist. Schweiz Ärztezeitung 2002;83(45):2399.



Das Rationierungsgespenst (ein Zwischenruf)

Ganz klar: Allokation der Mittel, Prioritäten setzen und Rationierung sind unumgängliche Pflichten und Aufgaben für jeden klugen Haushalter, der über private oder anvertraute Mittel verfügt und sein Budget machen muss. Die Lieferanten der Güter aber sind die denkbar schlechtesten Rationierungsbeamten, die Ärzte heute nicht anders als die Bäcker in Notzeiten, die entweder Mitleid mit dem nächsten Hungernden oder eben ihr Geschäftsinteresse haben, so dass weder dem Hamstern noch dem Wuchern gesteuert würde. Auch heutzutage, wo weiterhin Gesundheit gehamstert wird (Wellness und Prävention schaffen Gesundheit auf Vorrat), und bei wuchernden Gesundheitskosten gilt es, zur Rationierung unparteiische, unbestechliche, in ihrer Anonymität vor Gewissensbissen und Volkszorn geschützte Stellen und Beamte einzusetzen – also weder die Krankenkassen noch die Ärzte –, keine leichte Aufgabe für die klugen Haushalter, d.h. die Politiker ...

Dr. med. H. R. Schwarz, Porto Ronco